

Zeitgenössische Oper Berlin

Wolfgang Rihm

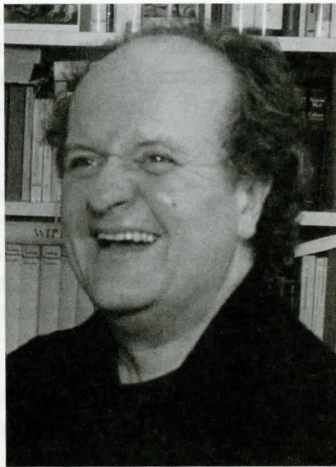
Séraphin



20. November, 18.30 Uhr
Haus der Berliner Festspiele



Klaus Geitel



Wolfgang Rihm

Was heißt schon Siegen?

Eine Unterhaltung zwischen Wolfgang Rihm und Klaus Geitel

Der Berliner Journalist und Autor Klaus Geitel begleitet seit über 25 Jahren den künstlerischen Weg Wolfgang Rihms. In einem frühabendlichen Gespräch vor der Premiere von „Séraphin“ umkreisen die beiden die Gedankenwelt des französischen Theatererneuers Antonin Artaud (1896 – 1948), dessen Schrift „Das Theater und sein Double“ zu den grundlegenden Quellen zeitgenössischer Theaterarbeit gehört.

Der Eintritt ist frei.

Séraphin

Versuch eines Theaters
Instrumente / Stimmen / ...
(1993-1996)
Zweiter Zustand, Juli 1996

von Wolfgang Rihm (*1952)
Uraufführung: 1996, Stuttgart

Musikalische Leitung Rüdiger Bohn
Konzeption und Gestaltung Sabrina Hölzer
Mirella Weingarten
Lichtdesign Jeannot Bessièr
Darsteller Miguel Angel Gaspar
Luftartistik öff öff productions, Bern
Künstlerische Leitung öff öff Heidi Aemisegger

Mezzosopran I Márta Rózsa
Mezzosopran II Hye-jae Hwang
Mezzosopran III Barbara Rohlf
Alt I Maria Kowolik
Alt II Ulrike Andersen
Alt III Elisabeth Umierski
Bariton I Kai-Uwe Fahnert
Bariton II Jörg Gottschick

Orchester der Zeitgenössischen Oper Berlin
Flöte Sascha Friedl
Klarinette Matthias Badczong
Trompete Bruno Bastian
Posaune Nils Schinker
Viola Hilmar Kupke
Violoncello Johanna Messner
Kontrabaß Lars Burger
Harfe Dana Gordon-Huldai
Schlagzeug I Adam Weisman
Schlagzeug II Wolfgang Eger

Wolfgang Rihm nennt sein Werk für acht Stimmen und zehn Instrumentalisten einen Versuch. Im Zentrum seiner Suche steht Antonin Artaud, der Radikale, der Kompromißlose, der Theaterkrieger. Auch er versuchte, zeugte und gründete. Ein Theater der Grausamkeit. Unerbittlich, erbarmungslos, unumkehrbar.

Artauds Text „Séraphin“ und der gleichnamige Essay Charles Baudelaires über die Wirkung von Opium waren Rihms Partner auf der Suche nach einem Musiktheater, das die Magie des kollektiven Erlebens jenseits der Sprache und Illustration neu erkundet. Eine Theaterform, die nicht auf Handlung fußt, sondern Handlung ist. Das Theater als sein eigener Text. Grausam, weil es die Trennung zwischen Kunst und Leben verwirft.

Läßt man sich tief auf die geradezu vegetative Musik Rihms ein, so beginnt man zu halluzinieren, wie unter dem Genuß von Drogen. Die Klänge sind gefährlich, weil sie Realität werden, wie die Phantasien dessen, der sich auf dem Höhepunkt eines Rausches befindet.

Mit den Luftartisten der international renommierten Schweizer Gruppe öff öff, deren Kunst sich aus dem kompromißlosen Einsatz ihres Lebens speist, und dem auf experimentelle Bewegungsformen spezialisierten mexikanischen Darsteller Miguel Angel Gaspar erforschen Sabrina Hölzer und Mirella Weingarten das Objekt, das mit der Musik Rihms entstanden ist. In einer Art halluzinogener Bilder, Handlungen und Extremsituationen entsteht eine theatralische Suche unterhalb der Sprache, die Artaud durchbrechen wollte, um das Leben zu ergreifen.

In seinem Versuch eines Musiktheaters folgt Wolfgang Rihm den Worten Artauds, der sagt: „Wenn es überhaupt etwas Infernalisches, wirklich Verurthetes in dieser Zeit gibt, so ist es das künstlerische Haften an Formen, statt zu sein, wie Verurtheilte, die man verbrennt und die von ihrem Scheiterhaufen herab Zeichen machen.“

In Kooperation mit den Berliner Festspielen – gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds und die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur – mit Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung, der Stiftung Kulturfonds, des Berliner Künstlerprogrammes des DAAD und der Freien Universität Berlin, Referat Weiterbildung.



**ernst von siemens
musikstiftung**

Medienpartner:



DeutschlandRadio Berlin
Das Metropolenprogramm.

RADIOkultur 
92.41

Information und Karten

Kartenbüro der Berliner Festspiele
Schaperstraße 24
10719 Berlin

Fon: 030 - 254 89-100

Fax: 030 - 254 89-230

kartenbuero@berlinerfestspiele.de

www.berlinerfestspiele.de

Kassenöffnungszeiten: Montag – Samstag 12 – 18 Uhr

und an allen Vorverkaufsstellen

Kartenpreis: 15 €

Ermäßigte Karten für 8 € gibt es für Studenten, Erwerbslose und Rentner bei Vorlage des Ausweises an der Kasse der Berliner Festspiele

Zeitgenössische Oper Berlin
Immanuelkirchstraße 38, 10405 Berlin

Fon: 030 - 44 34 21 01

Fax: 030 - 43 73 95 66

www.zeitgenoessische-oper.de

info@zeitgenoessische-oper.de

Fotografien: Charlotte Oswald, Mirella Weingarten, J. Wiczorek

Grafische Gestaltung: Atelier Frank, Juli 2003